



## BERLINERLEBEN

Die Lieblingssorte der Hauptstadt



Thale Peschel ist 16 Jahre alt, wohnt in Steglitz und geht in Dahlem zur Schule

## Fotografien aus aller Welt

**Hören:** Wenn ich gute Musik hören, aber nicht tanzen will, gehe ich ins „Luzia“ an der Oranienstraße 34 (Nähe Kottbusser Tor) in Kreuzberg. Da sind nette Leute, und es herrscht eine gemütliche Atmosphäre: viele Sofas, Sessel und schummriges Licht – ein Ort, wo man sich wohlfühlen kann.

**Sehen:** In der C/O Galerie Berlin an der Oranienburger Straße 35–36 in Mitte sind immer gute Ausstellungen. Ich gucke mir gern Kunst, vor allem aber Fotografien aus aller Welt an. Deswegen kann ich diese Galerie nur empfehlen.

**Genießen:** Der Imbiss „dada Falafel“ in Mitte, Linienstraße 132, genau gegenüber vom Kunsthaus Tacheles, ist super. Die Falafel werden frisch zubereitet und sind nicht zu teuer. Es gibt einen Nebenraum, wo man nett sitzen kann. Guter Tipp für Vegetarier!

## 1990

### VOM MAUERFALL ZUR EINHEIT

28. JANUAR

**Kernkraft** Im DDR-Kernkraftwerk Greifswald wurden über die bereits bekannten Störfälle hinaus jahrzehntelang weitere schwerste Unfälle vertuscht: Rohrrisse im Primärkreislauf, geborstene Brennelemente, schwere Brände. Greifswalder Techniker sprachen von „gravierenden Konstruktionsfehlern aus der Zeit der Kernkraftgründerjahre“. Bundesumweltminister Klaus Töpfer (CDU) fragte sich, ob die Atomkraftwerke in der DDR nicht bereits vor Abschluss der sicherheitstechnischen Bewertung vorsorglich stillgelegt werden müssen.

**Arbeitslosigkeit** Der Zustrom von Aus- und Übersiedlern wird die Arbeitslosigkeit in der Bundesrepublik Deutschland 1990 möglicherweise wieder steigen lassen. Rund 500 000 Neuzugänge werden auf dem Arbeitsmarkt erwartet, so das Hamburger Institut für Wirtschaftsforschung. Auf die Konjunktur habe der Zustrom aber bereits 1989 anregend gewirkt.

An dieser Stelle erinnert die Morgenpost bis zum 3. Oktober 2010 Tag für Tag an die Ereignisse vor 20 Jahren.

## WILLKOMMEN

### Victoria und Elisabeth Käsch



Am 20. Januar kamen Elisabeth (2632 Gramm, 49 Zentimeter) um 12.14 Uhr und Victoria (2050 Gramm, 47 Zentimeter) um 12.17 Uhr im Vivantes-Klinikum im Friedrichshain zur Welt. Seit drei Tagen sind die Zwillinge zusammen mit ihrer Mutter Sabine Käsch (48, Angestellte) zu Hause. „Zuerst war es eine Überraschung, aber wir sind froh“, sagt Vater Uwe Schalow (46, selbstständig) aus Treptow. „Allen drei geht es blendend.“ Les

**Redaktion Stadtleben**  
Telefon: 2591-7 36 36  
Telefax: 2591-7 30 49  
E-Mail: berlin@morgenpost.de  
Verkehrsservice ..... Seite 18  
Gewinnzahlen ..... Seite 19

# „Das Schweigen muss gebrochen werden“

Nachdem Lehrer des Canisius-Kollegs jahrelang Schüler missbrauchten, sucht der Rektor jetzt nach der Wahrheit

VON JENS ANKER UND MICHAEL BEHRENDT

Das Elite-Gymnasium Canisius-Kolleg in Tiergarten und seine Mitarbeiter sehen schweren Zeiten entgegen. Pater Klaus Mertens ist sich bewusst, mit seinen spektakulären Briefen an ehemalige Schüler seiner Einrichtung eine Welle ausgelöst zu haben, deren Ausmaß zum jetzigen Zeitpunkt nicht absehbar ist. Nach den offenbar jahrelangen und systematischen sexuellen Übergriffen von mindestens zwei Padres auf Schüler des Elite-Gymnasiums steht der Ruf der Schule auf dem Spiel. „Ich fühle mich aber in erster Linie den Opfern verpflichtet und nicht so sehr dem Ansehen der Schule oder meiner eigenen Person“, sagt Mertens.

Damit erklärt Mertens sein ungewöhnliches Vorgehen. Der Schulleiter hat am 19. Januar einen Brief an alle ehemaligen Schüler des Gymnasiums der 70er- und 80er-Jahre geschrieben, der der Berliner Morgenpost vorliegt. In diesem entschuldigt er sich für die Übergriffe. „Neben der Scham und der Erschütterung über das Ausmaß des Missbrauchs in jedem einzelnen Fall und in der Anhäufung müssen wir uns seitens des Kollegs die Aufgabe stellen, wie wir es verhindern können, heute durch Wegschauen wieder mitschuldig zu werden.“

Nach den bisherigen Erkenntnissen der Schule haben sich mindestens zwei Padres offenbar jahrelang systematisch an Schülern vergangen, die die Schule und die angeschlossene Freizeiteinrichtung besuchten. Diese beiden Männer sind nicht mehr im Orden aktiv und spätestens Ende der 80er-Jahre ausgetreten.

Pater Mertens bedauert in seinem Schreiben unter anderem, dass im Canisius-Kolleg und im Jesuiten-Orden schon vor vielen Jahren einzelne Fälle offenbar bekannt geworden sind, die Verantwortlichen aber weggesehen haben. „Allein schon deswegen gehen die Missbräuche nicht nur Täter und Opfer an, sondern das ganze Kolleg, sowohl die Schule als auch die verbandliche Jugendarbeit.“ Die „Gemeinschaft christliches Leben“ bietet am Canisius-Kolleg Freizeitaktivitäten nach der Schule an. Auch dabei ist es offenbar zu Übergriffen gekommen.

Mertens fordert die Opfer dazu auf, an die Öffentlichkeit zu gehen. „Das Schweigen muss gebrochen werden.“ Die wichtigste Botschaft sei, dass die Opfer der Schule und dem Orden dadurch nicht schaden, sondern im Gegenteil helfen würden, die Missstände der vergangenen Jahre aufzuklären.

### Das Canisius-Kolleg

**Ursprung** Das Gymnasium Canisius-Kolleg gehört zum Verbund der Jesuitenschulen. Diese werden vom Jesuitenorden getragen, einer Gemeinschaft in der katholischen Kirche. Seit der Gründung 1541 engagiert sich der Orden in der humanistischen Bildungsbewegung.



Rektor Pater Klaus Mertens

**Jugendarbeit** Das Kolleg besteht aus der Schule und der „Ignatianischen Schülergemeinschaft“ (ISG) in der Katholischen Studierenden Jugend (KSJ). In der KSJ organisieren sich die Jugendlichen freiwillig und eigenverantwortlich in Gruppenstunden, Weiterbildungen und Ferienaktivitäten. Die ISG wird von einem Jesuiten geleitet.

Verfahren ging es um die Mai-Randale 2007. Er hatte eine Bierflasche auf einen Polizisten ge-

## 1.-Mai-Prozess: Anklage fordert hohe Strafen

VON MICHAEL MIELKE

Es war eine undankbare Aufgabe

wie heute zu und 11 Jahre alten Yunus K. und Rigo B., die am 1. Mai vergangenen Jahres auf Polizeibeamte einen Molotowcocktail geworfen haben sollen, mit Freisprüchen rechnen können. Es gebe keinen begründeten Tatverdacht mehr, hatte Richter Petra Müller damals festgestellt und die Haftbefehle aufgehoben.

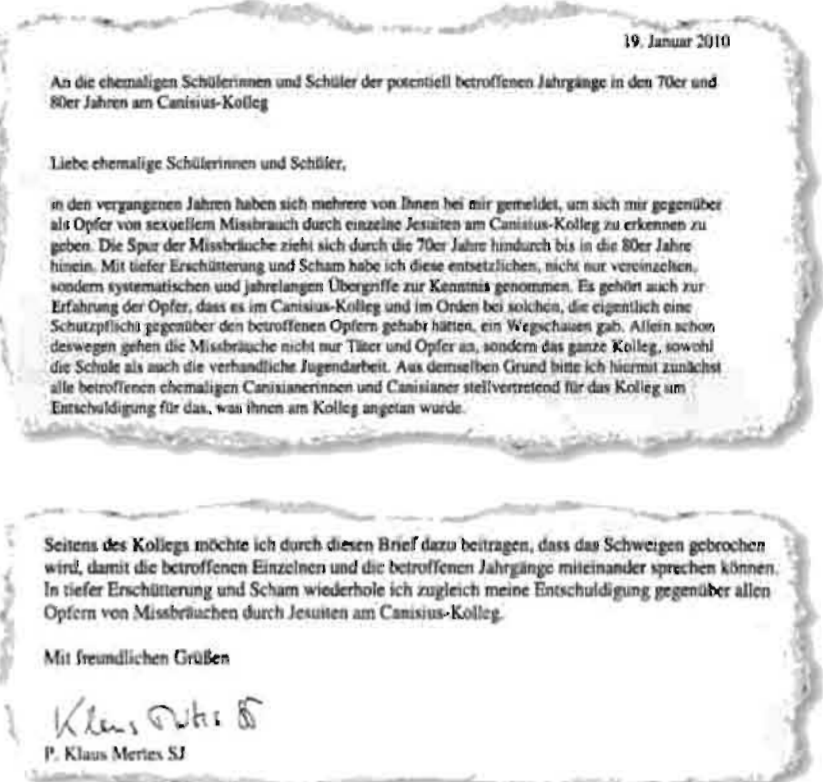
Anklagevertreter Knispel sieht es nach wie vor anders und beantragte gestern für Rigo B. wegen versuchten Mordes eine Jugendstrafe von drei Jahren und neun Monaten. Yunus K. soll wegen einer noch offenen Bewährungsstrafe für vier Jahre und neun Monate hinter Gitter. Bei diesem

wie heute zu und 11 Jahre alten Yunus K. und Rigo B. nach dem Wurf des Molotowcocktails bis zur Festnahme lückenlos observiert haben wollen. Es seien erfahrene Beamte, die am 1. Mai eigens für diese Aufgabe eingesetzt worden waren. Sie hätten die Angeklagten „allenfalls ein Sekundbruchteil aus den Augen gelassen“, sagte Knispel. Die Verteidigung plädierte für beide Angeklagte auf Freispruch. „Es gibt keine Beweise, dass sie schuldig sind, aber viele Beweise für ihre Unschuld“, kritisierte Anwältin Christina Clemm. Sie sprach von „einer Praxis der Ermittlungsbehörden, die erschrecken lässt“.

### Das Jesuitengymnasium sieht sich mit seiner schrecklichen Vergangenheit konfrontiert

FOTO: GLANZE

### Aussris aus dem Brief des Rektors an ehemalige Schüler des Canisius-Kollegs



Ihm seien nach der Veröffentlichung eines Aufsatzes in einer jesuiteninternen Zeitung über die Aufklärung sexuellen Missbrauchs mehrere Fälle bekannt geworden. „Dabei hat mich neben der Quantität vor allem die Qualität erschüttert. Erst vor zwei Wochen ist mir die mögliche Größenordnung bewusst geworden. Da die Täter systematisch vorgegangen sind, gehe ich von einer großen Dunkelziffer aus, die hoffentlich nun erhellt werden kann.“

Deswegen habe er sich in Gesprächen mit den bisher bekannten Opfern dazu entschieden, die kompletten Jahrgänge aus den 70er-

und 80er-Jahren anzuschreiben. „In tiefer Erschütterung und Scham wiederhole ich meine Entschuldigung gegenüber allen Opfern von Missbräuchen durch Jesuiten am Canisius-Kolleg“, schreibt Mertens in seinem Brief.

Angaben zu den Opfern und den Dingen, die ihnen im Detail angetan worden sind, will der Pater nicht machen. Als Schulleiter vertrete er gewissermaßen die Täterseite, ohne selbst Täter zu sein. Daher verbiete er sich, als Stellvertreter der Opfer zu sprechen.

Als Ansprechpartner für die Opfer hat die Schule die Anwältin und Mediatorin Ursula Raue benannt.

Bereits seit 2007 soll sie zwischen Tätern und Opfern vermitteln. Nach Angaben von Frau Raue hat es bereits mehrere vermittelnde Gespräche zwischen den Betroffenen gegeben. Angaben zu deren Inhalten machte sie aus Gründen der Verschwiegenheitspflicht nicht.

Berlins Justizsenatorin Gisela von der Aue (SPD) erfuhr gestern von der Berliner Morgenpost von dem jahrelangen Missbrauch an der Schule, die auch von ihren drei Kindern besucht worden war. „Bei uns zu Hause war dies nie ein Thema, meine Kinder haben von diesen Dingen glücklicherweise nichts mitbekommen. Wir haben sie so

erzogen, dass sie sich aber an uns gewandt hätten. Ich habe Respekt vor dem Schritt von Pater Mertens, die Missstände an die Öffentlichkeit zu bringen.“

Pater Klaus Mertens ist seit zehn Jahren Rektor des renommierten Canisius-Kollegs an der Tiergartenstraße im Bezirk Mitte. Sie gilt seit Jahrzehnten zusammen mit dem Grauen Kloster und dem Französischen Gymnasium als Berliner Elite-Schule und ist eines von drei Jesuiten-Kollegien in Deutschland. Das berühmteste ist das Internat Sankt Blasien am Bodensee. Der 55-jährige Schulleiter entstammt einer Diplomaten-Fa-

milie, verbrachte seine Kindheit im Ausland und trat mit 23 Jahren in den Jesuiten-Orden ein. Seit 1990 ist er im Schuldienst. Er ist Autor mehrerer Bücher und ein viel gefragter Gesprächspartner. Seit 2008 hat er zudem das Amt des Leiters der Kirche Maria Regina Martyrium, der Gedenkkirche der Katholiken in Deutschland für die Opfer des Nationalsozialismus, inne.

Die kommenden Tage schrecken ihn eigenen Angaben zufolge nicht. Er wisse zugleich nicht, welches Ausmaß der Skandal annehmen werde, sagt Mertens. Er sei jedenfalls auf alles gefasst.

**EDEKA Reichtelt**

Wohlgemut! Woche für Woche aktuelle Angebote bequem per Mail. Der Reichtelt NEWSLETTER. Einfach anmelden unter [www.ereichtelt.de](http://www.ereichtelt.de)

<b>Frisches Kotelett</b> im Stück oder in Scheiben geschnitten, 1 kg <b>3,99</b>	<b>Mageres Falsches Filet</b> vom Rinder-Bug, ideal zum Schmoren, ergibt die besten Spick- und Schmorbraten, 1 kg <b>6,99</b>	<b>Frischer Schweinebraten</b> aus der Schulter, mit Knochen und Schwarte, ideal zum Braten oder Schmoren, 1 kg <b>1,99</b>
<b>Frisches Welsfilet**</b> praktisch grillfertig, kräftig im Geschmack, ideal zum Braten, 100 g <b>1,19</b>	<b>Original Spanischer Serrano Schinken</b> das Original 10 Monate gereift, auch im Frischepack erhältlich, 100 g <b>1,79</b>	<b>Deftiges Schinkensbein</b> frisch oder gepökelt, ideal zum Schmoren oder Kochen, je 1 kg <b>2,99</b>
<b>Spanien Clementinen „Nador Cott“</b> Kl. I, 1-kg-Netz <b>2,49</b>	<b>Coppenrath &amp; Wiese Unsere Goldstücke</b> Bröckchen oder Baguettes, versch. Sorten, tiefgef. 1 kg = 1,96-2,91 je 300-450-g-Beutel <b>0,88</b>	<b>Wagner Big Pizza oder Piccolinis</b> verschiedene Sorten, tiefgefroren, 1 kg = 4,74-7,37 je 270-420-g-Packung <b>1,99</b>
<b>Ehrmann Almighurt</b> Diatjoghurt verschiedene Sorten, 0,1-3,8% Fett, 100 g = 0,22 je 150-g-Becher <b>0,33</b>	<b>Rama</b> Streichfett 1 kg = 1,59 je 500-g-Becher <b>0,59</b>	<b>Schultheiss Pilsener</b> + 5,0 Pfand 1 Ltr. = 0,90 Kl. 20 x 0,5-Ltr.-Flasche <b>8,99</b>

**Ein Stück Berlin**

KW04 gültig bis 30.01.2010